



Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen

Fragebogen zur Vernehmlassung (vierkantonal und kantonal)

Name/Organisation: Jungfreisinnige Basel-Stadt

Adresse: Postfach 432
4003 Basel

E-Mail: info@jfbs.ch

Rücksenden der Antworten bis zum 31. Mai 2009



Vierkantonale Fragen zur Vernehmlassung

Sie haben die Möglichkeit, zu jeder der folgenden Frage den Grad Ihrer Zustimmung bekannt zu geben:

++	=	«vollständig einverstanden»
+	=	«eher einverstanden»
-	=	«eher nicht einverstanden»
--	=	«gar nicht einverstanden»

Bei den einzelnen Fragen kreuzen Sie bitte die Ihnen entsprechende Variante an. Wollen Sie sich zu einer Frage nicht äussern, markieren Sie bitte das Feld «keine Stellungnahme»

- | | -- | - | + | ++ |
|--|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| <p>1. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Stadt der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schulen („HarmoS-Konkordat“) beitrifft?
 (→ Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 2.2.1 und separate Beilage HarmoS-Konkordat)</p> <p><input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme</p> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Kommentar:

Grundsätzlich erklären sich die Jungfreisinnigen Basel-Stadt (JFBS) mit dem HarmoS-Konkordat einverstanden. Sie sehen aber einen Mangel in der darin nicht vorgeschriebenen Fremdsprachenregelung.

In den Augen der JFBS soll auch diese in einem überkantonalen Konkordat geregelt werden, damit das Ziel einer wirklichen Harmonisierung der Lehrinhalte erreicht werden kann.

- | | -- | - | + | ++ |
|---|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <p>2. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Stadt der Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik („Sonderpädagogik-Konkordat“) beitrifft?
 (→ Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 2.2.2 und separate Beilage Sonderpädagogik-Konkordat)</p> <p><input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme</p> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Kommentar:

Die JFBS bezweifeln, dass ein solches Konkordat Sinn macht, da innerhalb der Sonderpädagogik in erster Linie die ganz persönlichen Bedürfnisse der Kinder im Zentrum stehen sollten und diese sehr stark von den lokalen Gegebenheiten abhängig sind. Die JFBS kritisieren, dass man den Lernpersonen neben ihren heute schon sehr umfangreichen Aufgaben auch noch sonderpädagogische Betreuung zumutet.

Zudem scheint, dass Klassenstrukturen überstrapaziert werden und so eine individuelle Förderung von Kindern noch weniger möglich ist.

- | | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|--------------------------|
| | -- | - | + | ++ |
| <p>3. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Stadt zur Umsetzung der Bildungsverfassung, des HarmoS-Konkordats, des Sonderpädagogik-Konkordats und zur Weiterentwicklung seines Schulsystems einen Staatsvertrag mit den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn über die Schaffung des Bildungsraums Nordwestschweiz abschliesst?
 (→Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 4.1 und Programm Bildungsraum, Kap. 3.3 sowie Staatsvertragsentwurf)</p> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Ja, ausgenommen das Sonderpädagogik-Konkordat.

- | | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | -- | - | + | ++ |
| <p>4. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, BL und SO Massnahmen zur Förderung in Deutsch vor der Einschulung trifft?
 (→Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.7 sowie Programm Bildungsraum, Kap. 2.1.1 und Staatsvertragsentwurf § 14)</p> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Bitte beachten Sie hierzu die Vernehmlassungsantwort der JFBS bezüglich Förderung in Deutsch vor der Einschulung vom 1.11.08 (siehe Beilage).

- | | | | | |
|---|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | -- | - | + | ++ |
| <p>5. Sind Sie damit einverstanden, dass sich im Kanton Basel-Stadt in Abstimmung mit den Kantonen AG, BL und SO die Primarstufe künftig aus der Basisstufe und der Aufbaustufe zusammensetzt?
 (→Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.9 und 5.10 sowie Programm Bildungsraum, Kap. 2.1.2, Kap. 4.1 und 4.2, Staatsvertragsentwurf § 15)</p> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Die Jungfreisinnigen Basel-Stadt lehnen dieses Konzept klar ab. Sie verwerfen sowohl die Basisstufe als auch die Aufbaustufe. Stattdessen fordern sie eine Anpassung des Bildungsraums Nordwestschweiz an das schweizweit verbreitete Modell 6/3 wobei auf die besonderen Ausführungen zum Progymnasium unter Frage 16 verwiesen wird.

Eine Abschaffung des Kindergartens sehen die JFBS als völlig falscher Schritt an. Der Kindergarten gewährt den Kindern den nötigen Freiraum, um sie auf ihren zukünftigen schulischen Alltag vorzubereiten. Das Konzept der Basisstufe lehnen die JFBS aus folgenden Gründen ab:

- Die wissenschaftliche Fundierung der Basisstufe wird von uns angezweifelt, da erstens die Experimentalgrösse der Testgruppen stets sehr klein war und zweitens die teilnehmenden Lehrkräfte sich grundsätzlich immer freiwillig beteiligten und ebenso freiwillig zahllose Überstunden in Kauf nahmen.

- Die oben genannten Überstunden nehmen entgegen der Behauptung des Vernehmlassungsentwurfs nicht mit der Zeit ab, sondern stellen eine faktische Erhöhung des Arbeitspensums der Lehrkräfte dar.
- Durch diese Überstunden findet eine Überstrapazierung der Lehrkräfte statt. Diese Überstrapazierung wird zusätzlich durch die grossen möglichen Altersunterschiede innerhalb einer Klasse gefördert.
- Es ist vorhersehbar das die Begabtenförderung zu kurz kommen wird, da die Lehrkräfte durch die renitenten und schwächeren Schüler absorbiert sein werden.
- Der Trend hin zu kleineren Pensen (150% verteilt auf zwei Personen) führt sehr schnell zu einer Nachwuchsproblematik bei den Lehrkräften. Der Beruf des Lehrers verliert an Attraktivität, wodurch mangels fähigen Lehrern unqualifizierte Arbeitnehmer angestellt werden müssen.
- Das Konzept sieht vor, dass die Lehrerteams durch die Schulleitungen zusammengestellt werden. Dies ist nicht wünschenswert und kann zu Spannungen innerhalb der unfreiwilligen Teams führen.
- Die baulichen Massnahmen sind enorm und äusserst kostenintensiv, ohne dass der Erfolg garantiert wäre.

Die Basis- und die Aufbaustufe sollen folglich zu einer sechsjährigen Primarstufe zusammengefasst werden.

	--	-	+	++
6. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, BL und SO eine inhaltliche Harmonisierung in der Deutschschweiz anstrebt und Schwerpunkte in den Bereichen Sprachkompetenz sowie Natur und Technik vorsieht? (→Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.3 und Programm Bildungsraum, Kap. 2.2.1 und 2.2.2 sowie Staatsvertragsentwurf § 12)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

Die inhaltliche Harmonisierung der Fächer wird von uns begrüsst. Die JFBS geben aber zu bedenken, dass man sich bei der Schwerpunktsetzung nicht nur einseitig auf den Pharmabereich konzentrieren sollte. Dieser ist zwar für die Nordwestschweiz eminent wichtig, jedoch sollte man aufpassen, dass andere Bereiche trotzdem gefördert werden sollten, um die Innovationskraft z.B. im Bereich der Wirtschaft und Mathematik aufrechtzuerhalten.

	--	-	+	++
7. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, BL und SO Leistungstests und ein Abschlusszertifikat für die Volksschule einführt? (→Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.5.2 und 5.5.3, Programm Bildungsraum, Kap. 2.2.3 und 2.2.4 sowie Staatsvertragsentwurf §§ 10 und 17)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Keine Stellungnahme				

Kommentar:

Anmerkung: Das wären eigentlich zwei separate Fragen.

- | | | | | |
|--|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | -- | - | + | ++ |
| 8. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, BL und SO vom Prinzip der Integrativen Bildung ausgeht und Massnahmen zur Stärkung der Integrationskraft des Bildungssystems realisiert?
(→Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.2.1, 5.2.2 und 5.4 sowie Programm Bildungsraum, Kap. 2.3 und Staatsvertragsentwurf §§ 1, 4, 5, 6) | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Die JFBS lehnen das Prinzip der integrativen Bildung grundsätzlich ab. Sie betonen stattdessen die Notwendigkeit eines Selektionsprinzips innerhalb des Bildungssystems, mit einer im Gegenzug entsprechend hohen Durchlässigkeit.

- | | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|
| | -- | - | + | ++ |
| 9. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, BL und SO ein bedarfsgerechtes Angebot an Tagesstrukturen einführt?
(→Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.6 sowie Programm Bildungsraum, Kap. 2.4 und Staatsvertragsentwurf § 13) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Die JFBS unterstützen dies unter der Voraussetzung, dass ein solches Angebot wie vorgesehen freiwillig bleibt.

- | | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|
| | -- | - | + | ++ |
| 10. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, BL und SO und in Umsetzung des HarmoS-Konkordats die Struktur des Bildungssystems harmonisiert?
(→Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.1 sowie Programm Bildungsraum, Kap. 2.5 und Staatsvertragsentwurf §§ 1, 15, 16, 20 Abs. 1) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Eine Harmonisierung des Schulsystems macht absolut Sinn. Die JFBS fordern, dass man eine schweizweite Harmonisierung nach dem Modell 6/3 anstrebt.

11. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit den Kantonen AG, BL und SO **gute Rahmenbedingungen für den Unterricht und die Lehrpersonen schafft und in einem nächsten Schritt namentlich das Berufsbild der Lehrpersonen weiterentwickelt?**
(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.4 sowie Programm Bildungsraum, Kap. 2.6 und Staatsvertragsentwurf § 4 Abs. 2, 11)*)

-- - + ++

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Die JFBS unterstützen gute Rahmenbedingungen für die Lehrkräfte, empfinden es aber Hohn, den Lehrkräften einerseits mit Sonderpädagogik, zusätzlichen Integrationsmassnahmen etc. im Rahmen der Basis- und Aufbaustufe mehr Aufgaben und Verantwortung zu übertragen, ohne dies abgeltet zu wollen und trotz dem im Bericht der Vernehmlassung auf S. 14 aufgeführten Vermerk dass dies die Lehrpersonen im Rahmen des bestehenden Pensum keine zusätzlichen Aufgaben übernehmen können.

Eine Übernahme von weiteren Aufgaben sowie die faktische Abschaffung von 100%-Pensen führen zwangsmässig zu einer Verschlechterung der Rahmenbedingungen.

12. Sind Sie damit einverstanden, dass der Kanton Basel-Stadt gemeinsam mit den Kantonen AG, BL und SO **einen Bildungsbericht als Instrument der parlamentarischen Mitwirkung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit** einführt?
(→ *Programm Bildungsraum, Kap. 2.7 und Staatsvertragsentwurf §§ 21 und 25*)

-- - + ++

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Ein solcher Bildungsbericht darf keine Alibiübung sein, dem die Parlamente lediglich zustimmen können. Es sollten wirksame Interventionsmechanismen geschaffen werden.

Weitere Bemerkungen

Die Jungfreisinnigen Basel-Stadt befürworten zwar eine Harmonisierung der Bildungssysteme, der Staatsvertrag in der jetzt vorliegenden Version lehnen sie aber entschieden ab. Sie plädieren für eine grundsätzliche Überarbeitung des Vertrages. Dabei sollen sowohl die Basisstufe als auf der integrative Bildungsansatz herausgenommen werden. Stattdessen soll das Modell sich am schweizweit verbreiteten Modell 6/3 orientieren. Weiter soll eine Harmonisierung der beiden Basler Halbkantone im Vordergrund stehen.

Eine Paketlösung ist im Voraus zum Scheitern verurteilt.

Kantonale Fragen zur Vernehmlassung

-- - + ++

13. Sind Sie damit einverstanden, dass die **Absicht zur gesamtschweizerischen und regionalen Harmonisierung der Schulen in die Kantonsverfassung** aufgenommen wird?

(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Synopse: Kantonsverfassung § 17*)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Die JFBS haben inhaltlich gegen einen solchen Verfassungsartikel nichts einzuwenden (die vorgesehene Streichung des Kindergartens lehnen sie hingegen ab). Sie stellen aber in Frage, ob eine solche Ergänzung im Hinblick auf eine wünschbar schlanke Verfassung wirklich notwendig ist, da die Harmonisierung der Schulen bereits in Art. 62 Abs. 4 BV vorgesehen ist.

-- - + ++

14. Halten Sie es für richtig, dass **beide Basel das gleiche Schulsystem** anstreben?

(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 2.3 und 5.1*)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

-- - + ++

15. Sind Sie damit einverstanden, dass die **Schulleitungen unter Mitwirkung der Schulkonferenz und mit Genehmigung der Volksschulleitung entscheiden, ob die Aufbaustufe an ihrem Standort altersgemischt oder in Jahrgangsklassen** geführt wird? (Standorte mit altersgemischten Klassen erhalten pro Klasse vier zusätzliche Wochenlektionen)

(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.10.3, 5.10.4 und Synopse: Schulgesetz § 17.4*)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Die altersgemischten Klassen der Aufbaustufe werden von der JFBS klar abgelehnt.

-- - + ++

16. Sind Sie damit einverstanden, dass die **Sekundarstufe I in drei Leistungszügen geführt wird**?

(→ Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.11.3 und Synopse: Schulgesetz § 32)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Das MAR sieht ein vierjähriges Gymnasium vor. Gleichzeitig sind die JFBS dagegen, dass der Weg zur Maturität um ein Jahr verlängert wird. Deshalb fordern die JFBS, dass der progymnasiale Leistungszug organisatorisch, räumlich und schulisch von den anderen beiden abgetrennt und wird. Wichtig ist aber, dass eine genügende Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Leistungszügen gewährleistet bleibt.

-- - + ++

17. Ist es richtig, die **Sekundarstufe I quartierunabhängig** zu konzipieren und Eltern sowie Schülerinnen und Schülern ein **begrenztes Wahlrecht** zu geben?

(→ Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.14.3)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

-- - + ++

18. Sind Sie mit der nachfolgenden **Regelung der Laufbahnentscheide** einverstanden? (Empfehlung durch Lehrpersonenteam, Besprechung der Empfehlung mit Schüler/in und Erziehungsberechtigten, Verfügung Laufbahnentscheid durch Lehrpersonenteam, bei Stufenwechsel Aufnahmeprüfung als 2. Chance möglich)

(→ Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.5.1 und Synopse: Schulgesetz § 57b)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

-- - + ++

19. Einführungsplan

a) Sind Sie damit einverstanden, dass die **Basisstufe erst nach der Aufbaustufe** eingeführt wird?

(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 6.1, 6.3 und 6.4*)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Die JFBS lehnen sowohl die Basisstufe als auch die Aufbaustufe in der im Ratschlagsentwurf beschriebenen Fassung ab.

-- - + ++

b) Sind Sie damit einverstanden, dass die **Verschiebung des Stichtags für die Einschulung in sechs Etappen** erfolgt?

(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 6.1 und 6.8*)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

-- - + ++

20. Sind Sie mit dem **Konzept für den Transfer der Lehrpersonen** einverstanden (insbesondere Vorrang der Freiwilligkeit, Veränderung als Chance sowie Frankenbesitzstand für Lehrpersonen, die aufgrund eines Schulstufenwechsels von einer tieferen Lohneinreihung betroffen sind)?

(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 7.1*)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

-- - + ++

21. Weiterbildung

a) Sind Sie mit den beiden folgenden Schwerpunkten der Weiterbildung einverstanden?

Die Lehrpersonen haben Anspruch auf:

1) **Weiterbildung zur Schul- und Unterrichtsentwicklung**, zusammengestellt nach den Bedürfnissen der Lehrpersonen in den Schulkollegien

2) **Obligatorische Nachqualifikation für neue Funktionen**: Fremdsprachenunterricht, Pädagogik der Basisstufe

(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 7.2)*

Keine Stellungnahme

Kommentar:

-- - + ++

b) Sind Sie mit dem **Umfang der Weiterbildung** einverstanden?

(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 7.2.1, 7.2.2 und 7.2.3)*

Keine Stellungnahme

Kommentar:

-- - + ++

22. Personalressourcen

Finden Sie den **Umfang der Entlastungslektionen**, die Lehrpersonen und Schulleitungen in der Einführungsphase für Koordinations-Aufgaben und Organisations-Entwicklung erhalten sollen, angemessen?

(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 7.1.5)*

Keine Stellungnahme

Kommentar:

-- - + ++

23. Raumressourcen

a) Sind Sie damit einverstanden, dass alle **Gymnasial-Standorte beibehalten** werden?

(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 7.3.1)*)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

-- - + ++

b) Sind Sie mit dem **Raumprogramm für die Basisstufe** einverstanden?

(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 7.3.2 und 7.3.3)*)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Der Nutzen der Basisstufe wird in Frage gestellt und demnach die daraus folgenden hohen Kosten klar abgelehnt. In der Folge wird auch das Raumprogramm als wenig brauchbar erachtet.

-- - + ++

24. Ist es richtig, auf der Primarstufe den Anteil an Teamteaching durch zusätzliche Ressourcen sowie grössere Klassen zu erhöhen?

(→ *Ratschlagsentwurf „Gesamtschweizerische und regionale Harmonisierung der Schulen“, Kap. 5.10.4 und 7.1.1)*)

Keine Stellungnahme

Kommentar:

Die JFBS lehnen grössere Klassen ab, da dadurch die Lehrpersonen zusätzlich belastet werden, was negative qualitative Auswirkungen haben kann.

Weitere Bemerkungen